

Experiment im Stadtpark

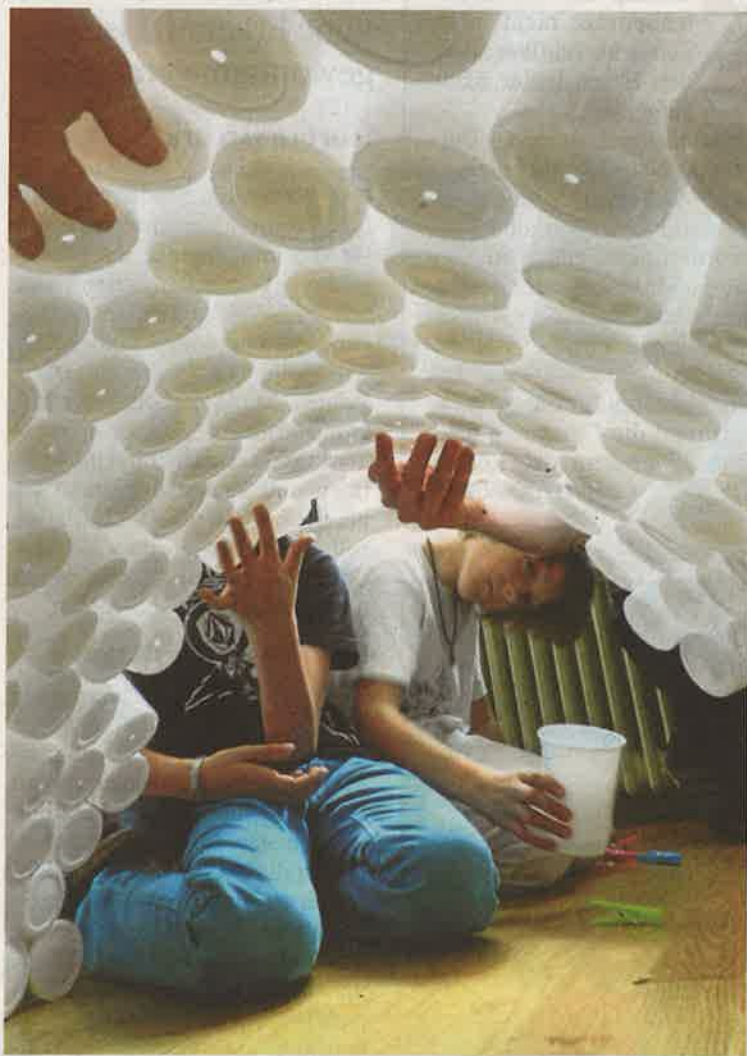
Mit Unterstützung von Architekturstudenten wollen Gymnasiasten des BG Porcia aus Joghurtbechern experimentelle Räume kreieren.

ANDREA STEINER

Einen Blick hinter die Kulissen der Herstellung von Joghurtbechern warfen 29-Schüler des Bundesgymnasiums Porcia und Studentinnen der Fachhochschule bei einem Besuch im Werk der Firma Volpini Verpackungen GmbH Austria in der Joghurtbecherstraße 1 in Spittal. „Reduce Reuse Recycle“ lautet das Architekturvermittlungsprojekt im Rahmen des Unterrichts an der Fachhochschule (FH) Kärnten im Studiengang Architektur und der baukulturellen Bildungsinitiative Architektur Spiel Raum Kärnten“, erläutert Sonja Hohengasser, Architektin und wissenschaftliche Assistentin.

Kunst aus Joghurtbechern

„Bei dieser Initiative untersuchen Jugendliche den ökologischen Kreislauf eines täglich verwendeten Objektes. Im konkreten Fall entschieden wir uns für Joghurtbecher“, sagt Michaela Gansger, Kunstprofessorin im BG Porcia. Im Verpackungsunternehmen Volpini wurden Schüler und Studenten von Qualitätsmanager Horst Penker über die verwendeten Materialien mit ihren Eigenschaften und ökologischen Kreisläufen informiert. Zur Stärkung gab es Kärntnermilch-Joghurts – natürlich abgefüllt in Bechern der Firma Volpini. Was man mit Joghurtbechern sonst noch alles machen kann, wollen die Schüler gemeinsam mit Architekturstudenten morgen, Donnerstag, im Stadtpark zeigen. Von 9 bis 12 Uhr werden experimentelle Räume aus Joghurtbechern gebaut und kreierte. Bei Schlechtwetter findet das Experiment in der Aula der Fachhochschule statt.



Experimentelle Räume werden Jugendliche mit Bechern bauen

KK/PRIVAT

„Bei unserem Projekt untersuchen Jugendliche den ökologischen Kreislauf eines täglich verwendeten Objektes.“

Michaela Gansger,
Kunstpädagogin, BG Porcia



KOMMENTAR

MARTINA PIRKER

Beschluss drängt

Rund 20 Kübel, die unter Rindichte Stellen des Kindergartendaches in Hermagor gestellt werden mussten, heizten vor eineinhalb Jahren die Diskussion um die Modernisierung der Einrichtung an. In der heutigen Gemeinderatsitzung werden die Mandatare die Weichen für die Zukunft der jüngsten Hermagorer stellen. Entweder sprechen sie sich für die Sanierung des 40 Jahre alten Kindergartens oder dessen Übersiedelung in die Neue Mittelschule aus.

Die Eltern sind mehrheitlich für die Sanierung, weil Park und Spielplatz ebenerdig zugänglich sind und das Platzangebot viel größer ist als in der Neuen Mittelschule. In den Gemeinderatsfraktionen hat der Umzug in die Schule die Nase vorn, weil dieser im Vergleich zur Sanierung zwischen 300.000 und 500.000 Euro billiger käme. Diese Entscheidung hätte schon vor einem Jahr fallen sollen. Wie immer sie ausgeht, ausschlaggebend ist, dass die Umsetzung rasch in Angriff genommen wird, damit unter dem notdürftig sanierten Dach nicht bald schon wieder Kübel gestellt werden müssen.

Sie erreichen die Autorin unter martina.pirker@kleinezeitung.at

ANZEIGE

SCHUHE VON **RIEDER**

Marken des Monats

€ 59,90

rieker ANTISTRESS € 49,90

€ 59,90

www.riedershoes.com